

Auswirkung der Klima- veränderungen auf das Alter

Erstellt von Pius Müller
T 041 260 35 69
pm.arch@bluewin.ch



Wie eine Tarantel legt sich der Svartisen (zweitgrösster Gletscher Europas) über das Gebirge in Norwegen. Aber auch er verliert an Mächtigkeit, siehe rechts, infolge Wärme.

Der Klimawandel und die daraus hervorgehende globale Erwärmung wird insbesondere eine spürbare Belastung für die ältere Generation.

Ältere Menschen sind die von Hitzewellen am stärksten betroffene Bevölkerungsgruppe. Das Bundesamt für Gesundheit schreibt dazu: «Besonders bei alten Personen sind Herz, Kreislauf und der Wasserhaushalt schnell überfordert, Blutdruck, Herz- und Atemfrequenz steigen. Dehydrierung, Hyperthermie, Ermattung, Bewusstlosigkeit, Hitzekrämpfe und Hitzschlag sind Konsequenzen dieser gestörten Wärmeregulation.» Weiter melden das BAG und das Bundesamt für Umwelt: «**Der Hitzesommer 2003 hat gezeigt, dass die Sterblichkeitsrate bei alten Menschen stark zunahm.**» (Zitat aus der Broschüre des BAG «[Schutz bei Hitzewelle. Vorsorge treffen – Todesfälle verhindern](#)». Laufend erneuerte Hitzewellen-Informationen finden Sie auf der [Webseite des BAG](#)).

Gefährdete Gesundheit im Alter infolge

Klimaerwärmung ist weiblich.

Im Dezember 2020 spannten Mitglieder des Vereins «KlimaSeniorinnen» Banner mit der Aufschrift «Climate Justice» vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg auf. Sie verklagen die Schweizer Behörden, ihre Leben zu gefährden. Die Aktivistinnen tragen damit die erste Klimaklage nach Strassburg und rücken so die Menschenrechte ins Zentrum der Klimafrage.

Inspiziert von einem Prozess in Holland, in welchem die Regierung verurteilt wurde, weil sie zu lasche Massnahmen gegen die Klimakrise getroffen hatte, gründeten Aktivistinnen mit Unterstützung von Greenpeace in der Schweiz den Verein «Klima Seniorinnen». Das Ziel des Vereins: die Regierung mittels einer Klage dazu zu bringen, entschlossener gegen die Klimaerwärmung vorzugehen.

Die Seniorinnen fordern von den Schweizer Behörden, ihr Recht auf Leben zu respektieren und die in der Bundesverfassung festgehaltenen Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele ernst zu nehmen. Namentlich reicht die von den Schweizer Behörden anvisierte Reduktion der CO₂-Emissionen gemäss wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht aus, um die Erwärmung des Klimas auf maximal 1.5°C zu begrenzen. Genau diese 1.5°C-Limite wäre aber für einige ältere Frauen überlebenswichtig